



Öffentliche Sitzung
des
Marktgemeinderates Weiler-Simmerberg
am
11.02.2008

Zur heutigen Gemeinderatssitzung wurden sämtliche 21 Mitglieder des Marktgemeinderates vor-schriftsmäßig eingeladen.

Die nachstehend mit gekennzeichneten Mitglieder des Marktgemeinderates waren an obiger Sit-zung anwesend. Die nichtgekennzeichneten Mitglieder waren entschuldigt.

- | | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> 1. Bgm. Karl-Heinz Rudolph | <input type="checkbox"/> Sebastian Trenkle | <input checked="" type="checkbox"/> Hans-Walter Maulhardt |
| <input checked="" type="checkbox"/> 2. Bgm. Gerd Zimmer | <input checked="" type="checkbox"/> Gerhard Meßmang | <input checked="" type="checkbox"/> Katharina Karrer |
| <input checked="" type="checkbox"/> 3. Bgm. Dr. Bernd Ferber | <input checked="" type="checkbox"/> Norbert Fehr | <input type="checkbox"/> Florian Ennemoser |
| <input checked="" type="checkbox"/> Xaver Fink | <input checked="" type="checkbox"/> Andreas Reichart | <input checked="" type="checkbox"/> Helmut Kierok |
| <input checked="" type="checkbox"/> Engelbert Pfanner | <input type="checkbox"/> Dr. Andreas Glocker | <input checked="" type="checkbox"/> Gerd Ilg |
| <input checked="" type="checkbox"/> Manfred Göttlicher | <input checked="" type="checkbox"/> Roswitha Sinz | <input checked="" type="checkbox"/> Michael Götz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Antonius Wucher | <input checked="" type="checkbox"/> Josef Reichart | <input checked="" type="checkbox"/> Dieter Schneider |

GR. Andreas Reichart ab 20.00 Uhr; noch TOP 1 öffentl. Teil

Insgesamt waren 18 Gemeinderatsmitglieder anwesend.

Es haben somit mehr als die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Mitglieder an der Beratung teilgenommen.

Gegen die Tagesordnung wurden keine Einwendungen erhoben.

Außerdem waren anwesend:
Marktbautechniker Merath

Sitzungsbeginn: 19.30 Uhr

Sitzungsende: 22.20 Uhr

Schriftführer: Verw.-Oberamtsrat Feurle



Tagesordnung

1. Vorstellung der Planung für den Ausbau der Simmerberger Kreuzung an der B 308 / K Li 4 durch das Straßenbauamt Kempten..... 3
2. Zuschussantrag für die Restaurierung und Teilerneuerung der Steinmeyer-Orgel in der Pfarrkirche St. Blasius, Weiler im Allgäu 5
3. Beschluss zum Wortlaut der Partnerschaftsurkunde 6
4. Antrag der Kreisgruppe des Bund Naturschutz in Bayern e.V. zur Gentechnik 7
5. Bauanträge 8
6. Bekanntgaben und Anfragen 8



Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Bürgermeister Rudolph die form- und fristgerechte Ladung zur heutigen Sitzung fest; Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

1. Vorstellung der Planung für den Ausbau der Simmerberger Kreuzung an der B 308 / K Li 4 durch das Straßenbauamt Kempten

- *Die beiden von Herrn Stöckle vorgestellten Planvarianten sind diesem Protokoll in der Anlage beigefügt und somit Bestandteil der Beratung und Beschlussfassung des Marktgemeinderates.-*

Nach einer kurzen Einleitung zur Thematik durch Bürgermeister Rudolph stellt Herr Stöckle vom Staatl. Bauamt in Kempten zwei Planvarianten zur Errichtung eines Kreisverkehrs an der Simmerberger Kreuzung vor (Variante I mit höhengleicher Querung) der B 308 durch den Geh- und Radweg; Variante II mit höhenfreier Unterführung des Geh- und Radweges an der B 308). Anhand von Fotos bzw. entsprechender Auswertungen unterstreicht Herr Stöckle folgende Zahlen und Fakten:

- Von 1994 bis 2007 wurden an der Simmerberger Kreuzung 64 Unfälle registriert, welche einen volkswirtschaftlichen Schaden von rd. 2 Mio. Euro verursacht haben (zum Glück bis dato noch kein Todesfall).
- Lange Planungshistorie, seitens des Staatl. Bauamtes wurden in den vergangenen Jahren viele Planentwürfe angedacht (Baudirektor Springer zu diesem Thema im Jahr 2003 und 2006 im Marktgemeinderat).
- Die meisten Unfälle (29) ereigneten sich durch Kollision zwischen Fahrzeugen, die von Simmerberg und solchen, die aus Richtung Lindenberg kamen.

Lt. Herrn Stöckle haben folgende vier Gründe die Planung eines Kreisverkehrs erschwert:

- Schwierigkeiten auf Grund der Topographie (starke Längsgefälle)
- Verkehrsströme B 308 / K Li 4 nahezu identisch
- Kreuzungspunkte sprechen gegen die Anlegung eines Kreisverkehrs
- Unfallauswertung

In jüngster Zeit wurden seitens des Staatl. Bauamtes Kempten drei verschiedene Planungsvarianten näher untersucht. Letztlich sei die Entscheidung zugunsten der Anlegung eines Kreisverkehrs gefallen, so Herr Stöckle, welcher noch im Jahr 2008 gebaut werden soll. Der geplante Kreis liegt nun ca. 60 m nördlich der bestehenden Kreuzung und weist einen Durchmesser von 44 m auf (Auerser Kreis 49 m, Kreis in Riedhirsch 60 m). Als wesentlichen Vorteil der Kreisverkehrslösung sieht Herr Stöckle die Verkehrssicherheit (statt 32 nur noch 8 Konfliktpunkte), die Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs sowie die dadurch entstehenden reduzierten Geschwindigkeiten von rd. 30 bis 50 kmh. Als Nachteil sei zu werten, dass die Anlegung eines Kreisverkehrs eine „Zäsur der Bundesstraße B 308“ (8.000 Fahrzeuge/Tag) darstelle. Zudem würden auch die Gefällestrrecken in der Längsneigung noch etwas verschärft.



Durch den Erwerb des Gebäudes unmittelbar im Bereich der Einmündung der Li 4 in die B 308 an der Simmerberger Steige besteht nun die Möglichkeit sowohl das Anwesen als auch den Bewuchs zu entfernen, wodurch lt. Herrn Stöckle ein sog. selbst klärender Verkehrsweg entsteht. Die Beleuchtung des Kreisverkehrs sei Angelegenheit der Marktgemeinde, welche bereits vor geraumer Zeit der Übernahme der Kosten zugestimmt habe. Die Kosten des Projekts beziffert Herr Stöckle bei einem höhengleichen Fußgängerübergang (Planvariante I) auf 800.000,-- € (Anteil Landkreis 60%, Anteil Bund 40%). Die Kostenaufteilung zwischen Landkreis und Bund erfolge anhand der Fahrbahnbreiten, was auf Grund des vorhandenen Gehweges an der Kreisstraße Li 4 zu einem höheren Anteil des Landkreises führe. Allerdings hoffe der Landkreis Lindau (Bodensee) auf GVFG-Zuwendungen des Freistaates Bayern. Der Beginn der Baumaßnahmen ist für Juli 2008 vorgesehen (Ausschreibung der Maßnahme Ende März Anfang April 2008), die Fertigstellung könnte somit Ende September bzw. Anfang Oktober 2008 erfolgen.

In der Folge erläutert Herr Stöckle die zweite Planungsvariante mit einer höhenfreien Unterführung des Geh- und Radweges an der B 308. Bei dieser Variante wäre der Gehweg vom Kreisverkehr noch weiter in Fahrtrichtung nach Oberstaufen abgerückt, die nach den Richtlinien vorgeschriebene Längsneigung von 10% sei einzuhalten. Falls der Gehweg auch tatsächlich zu einem Geh- und Radweg werden sollte, sei jedoch fraglich, so Herr Stöckle, ob dieser dann auf Grund der starken Steigung auch von den Radfahrern angenommen wird. Die Unterführung könnte durch ein Stahlbetonbauwerk mit Rechteckquerschnitt angelegt werden, wodurch kein Höhenverlust entstehen würde. Allerdings hätte ein Stahlbetonbauwerk gegenüber einem Stahlfertigteile einige Nachteile. So wäre diese Variante mit Mehrkosten in Höhe von rd. 30% sowie einer zwei Monate längeren Bauzeit verbunden und zusätzlich wäre eine Baustellenumfahrung notwendig. Die Mehrkosten für die Planvariante II (Unterführung) beziffert Herr Stöckle auf 200.000,-- € zzgl. des entsprechenden Unterhaltungsmehraufwandes. Seines Erachtens dürfte bei der Abwägung, welche Planvariante zur Ausführung gelangen soll, der Kostenfaktor nicht ganz vernachlässigt werden. Zudem sei eine Aufteilung der Mehrkosten mit dem Bund nur sehr schwer zu erreichen. Er wolle jedoch klarstellen, dass auch die Planvariante II dem Kreistag, welcher letztlich über diese Maßnahme zu entscheiden habe, bei seiner nächsten Sitzung vorstellen wolle. Stöckle verweist zudem darauf, dass man bei einer amtlichen Zählung lediglich 43 Fußgänger bzw. Radler gezählt habe, die die jetzige Simmerberger Kreuzung überquert haben. Insofern rechne sich ein Mehraufwand von rd. 200.000,-- € wohl nicht.

In der sich anschließenden Aussprache spricht GR Fink „als einer der Verfechter der Kreisverkehrslösung“ seinen Dank aus, dass das Staatl. Bauamt Kempten sich nun zu einem Kreisverkehr durchgerungen hat. Dies sei für ihn eindeutig die vernünftigste Lösung; überrascht sei er allerdings von den relativ geringen Kosten. Insofern vertrete er die Meinung, auf jeden Fall eine höhenfreie Unterführung vorzusehen, um mögliche Gefahren für die Radfahrer zu vermeiden. Zur Kostenreduzierung sollte jedoch seines Erachtens untersucht werden, ob eine Stahlröhre ähnlich wie in Oberreute bei der B 308 eingebaut werden könnte. Herr Stöckle entgegnet, dass sich der Einbau einer Stahlröhre im Vergleich zum Fall in Oberreute von der Topographie her hier nicht anbiete.

Auch GR Pfanner freut sich über die nun vorliegende Kreisverkehrsplanung und die von Herrn Stöckle genannte zeitnahe Umsetzung.

GR Göttlicher zeigt sich erfreut über die sich endlich abzeichnende Lösung am Unfallschwerpunkt an der Simmerberger Kreuzung und erkundigt sich danach, ob der Kreisverkehr vom Höhenverlauf her waagrecht liegt. Herr Stöckle bejaht letzteres und verweist auf eine Querneigung Richtung Weiler mit 3,5%.



GR Schneider erinnert daran, dass er vor einem dreiviertel Jahr den Antrag gestellt habe, eine Unterführung vorzusehen. Nachdem die Ortsteile Weiler und Simmerberg zusammen gehören und ein entsprechendes Fußgänger- bzw. Radfahrverkehr stattfindet, sollte der Landkreis sich auch für diese Variante aussprechen.

GR Ilg korrigiert die von Herrn Stöckle genannten Zahlen, wonach er im Sommer in einer knappen Stunde 50 Radfahrer und 20 Fußgänger gezählt habe. Im übrigen hält er die Planvariante II mit einer Unterführung auch wegen der Steigung der Kreisstraße Li 4 für Radfahrer von Vorteil. Im übrigen erinnert er daran, dass er der gemeindlichen Bauverwaltung bereits Prospekte wegen einer möglichen Solarbeleuchtung vorgelegt habe.

Nach Auffassung von GR Josef Reichart spricht für eine Unterführung auch die Tatsache, dass dadurch der vorrangige Verkehr der B 308 weniger gebremst wird. In der Folge sprechen sich 3. Bgm. Dr. Ferber und GR Josef Reichart dafür aus, bei der Planvariante II den Weg näher zur Straße hinzuschieben, mit der Absicht, weniger Platz zu verbrauchen (Böschungen) bzw. günstiger zu bauen.

2. Bgm. Zimmer befürchtet im Winter ähnlich wie beim Kreisel in Riedhirsch Anfahrprobleme für LKW's, was auch lt. Herrn Stöckle auf Grund der problematischen Topographie nicht von der Hand zu weisen ist. Die Befürchtung von GR Fink, dass eine Diskussion um die richtige Variante den Baubeginn verzögern könnte, teilt Herr Stöckle vom Staatl. Bauamt nicht. Er sei zwar persönlich der Meinung, dass eine höhengleiche Lösung sinnvoller ist, versichere jedoch nochmals dass er den Wunsch der Marktgemeinde dem Landkreis neutral vortragen werde. Eine Entscheidung, so Herr Stöckle, falle auf jeden Fall am 28. Februar im Kreistag.

GR Karrer unterstreicht die Aussage von GR Ilg, wonach auch ihrer Meinung nach wesentlich mehr Fußgänger unterwegs sind. Gerade Urlauber würden den neuen Geh- und Radweg durch das Angerbachtal und den Rundweg über Ellhofen und Simmerberg gerne nutzen, fürchten jedoch die Querung der Simmerberger Kreuzung.

Nach weiterer kurzer Beratung bzw. Aussprache wird folgendes beschlossen:

Der Marktgemeinderat spricht sich bei der geplanten Errichtung eines Kreisverkehrs an der Simmerberger Kreuzung einhellig für die Variante II mit höhenfreier Unterführung des Geh- und Radweges aus und äußert gegenüber dem Landkreis Lindau (Bodensee) den Wunsch, diesen Lösungsvorschlag umzusetzen (18:0 Stimmen).

2. Zuschussantrag für die Restaurierung und Teilerneuerung der Steinmeyer-Orgel in der Pfarrkirche St. Blasius, Weiler im Allgäu

Bürgermeister Rudolph erinnert eingangs an die Behandlung des damaligen Zuschussgesuches des Kath. Pfarramtes St. Blasius vom 11.05.2007 in der Sitzung des Marktgemeinderates am 11.06.2007. Damals sei man von Gesamtkosten in Höhe von 300.400,-- € und damit einem gemeindlichen Zuschussanteil von 16.500,-- € (5,5% zu den Gesamtkosten) ausgegangen. Während die Kirchengemeinde stets dem Neubau einer Orgel aus Weißtannenholz mit Förderung aus Leadermitteln den Vorzug gegeben habe, sei das Landesamt für Denkmalpflege stets für eine Sanierung gewesen. Am 11.06.2007 wurde folglich im Hinblick auf den damals erst kürzlich verabschiedeten Haushalt 2007 beschlossen, dem damaligen Antrag zum derzeitigen Zeitpunkt nicht zuzustimmen, da im laufenden Haushalt und in der Finanzplanung 2008 bis 2010 für diese Maßnahmen keine Mittel zur Verfügung stehen. Zwischen-



zeitlich liegt nun ein Restaurierungskonzept für die historische Steinmeyer-Orgel vor, dem nun sowohl das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege als auch die Kirchenverwaltung St. Blasius zugestimmt hat.

In der Folge gibt Bürgermeister Rudolph auszugsweise das nun vorliegende Restaurierungskonzept bekannt (wesentlicher Unterschied zu früher: defekte Teile werden ausgetauscht und im alten Stil nachgebaut). Die nun vorliegenden Kosten belaufen sich auf 430.000,- €; nach dem nun vorliegenden Finanzierungsplan hat die Kirchenverwaltung Eigenmittel in Höhe von 167.000,- € aufzubringen und erhält zudem Zuwendungen aus der Landesstiftung, vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, vom Landkreis Lindau (Bodensee), vom Bezirk Schwaben, der Diözese sowie aus dem Leader + -Topf. Der neue Finanzierungsplan geht von dem ursprünglich seitens der Marktgemeinde beschlossenen Betrag von 16.500,- € aus und somit habe das Kath. Pfarramt St. Blasius nun mit Schreiben vom 08.02.2008 diese Summe beantragt. Über die Auszahlungsmodalitäten, so Bürgermeister Rudolph, müsste man in an betracht der noch bevorstehenden Haushaltsberatungen 2008 noch reden. Des weiteren habe die Marktgemeinde mit Schreiben vom 31.01.2008 eine positive Stellungnahme im Hinblick auf die Erteilung einer denkmalrechtlichen Erlaubnis abgegeben.

Abschließend schlägt Bürgermeister Rudolph vor, dem Antrag des Kath. Pfarramtes St. Blasius auf Bezuschussung und Restaurierung der Steinmeyer-Orgel in Höhe von 16.500,- € zuzustimmen.

Nach kurzer Aussprache wird dieser Vorschlag einstimmig zum Beschluss erhoben (18:0 Stimmen).

3. Beschluss zum Wortlaut der Partnerschaftsurkunde

- *Zu diesem TOP wurden zwei Entwürfe mit der Sitzungsladung zugestellt, die diesem Protokoll in der Anlage beigelegt und somit Bestandteil der Beratung und Beschlussfassung des Marktgemeinderates sind.*

Bürgermeister Rudolph gibt bekannt, dass nach Rücksprache mit dem Partnerschaftsverein der Entwurf 2, jedoch mit einer Ergänzung, befürwortet wird.

Absatz 1 des Entwurf Nr. 2 soll demnach folgende Fassung erhalten:

„Als frei gewählter Vertreter der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Valmontone / Provinca di Roma (Italia) und des Marktes Weiler-Simmerberg / Landkreis Lindau (Deutschland) vollziehen wir im Geiste wahrer Freundschaft und echter Völkerverständigung feierlich den gemeinsamen Willen des Stadtrates von Valmontone und des Marktgemeinderates von Weiler-Simmerberg – stellvertretend für die Bevölkerung unserer beiden Kommunen – eine (Gemeinde-) Städtepartnerschaft miteinander einzugehen.“

Ohne weitere Aussprache wird Entwurf II zur Partnerschaftsvereinbarung mit der Stadt Valmontone – mit den vorgetragenen Änderungen – beschlossen (18:0 Stimmen).



4. Antrag der Kreisgruppe des Bund Naturschutz in Bayern e.V. zur Gentechnik

- *Der Antrag des Bund Naturschutz in Bayern e.V. vom 25.09.2007 ist diesem Protokoll in der Anlage beigefügt und damit Bestandteil der Beratung und Beschlussfassung des Marktgemeinderates.* -

Unter Bezugnahme auf den zu Grunde liegenden Antrag des Bund Naturschutz in Bayern e.V. vom 25.09.2007 hält Bürgermeister Rudolph plakative Erklärungen bzw. Beschlüsse für etwas problematisch. Allerdings sehe er durchaus die Möglichkeit, die im Schreiben genannten Punkte 1 bis 3 sowie den Punkt 7 zu unterstützen. Die Punkte 4 bis 6 seien ohnehin relativ unproblematisch.

In der sich anschließenden Beratung verweist GR Wucher auf eine Versammlung der Ortsbauernschaft zu diesem Thema in der vergangenen Woche. Dabei habe eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe des Bayer. Bauernverbandes zum Thema Gentechnik informiert und es sei schlichtweg „haarsträubend, was da alles läuft“. In Ländern wie z.B. Österreich oder Polen habe man seitens des Staates die Gentechnikfreiheit beschlossen, lediglich in Deutschland müsse man wohl die Sache von unten her aufrollen. Im Prinzip gehe es hier um das sog. „Grüne Gen“, welches die Landwirtschaft betreffe. GR Wucher verweist darauf, dass gerade beim Herbizideinsatz die Verwendung der Gentechnik ins Gegenteil umschlagen könne. Insofern könne er nur raten, dass man die gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Flächen in die Teilnahmeerklärung „Gentechnik anbaufreie Region“ des Bayerischen Bauernverbandes aufnehme, um so die gentechnikfreie Gesamtfläche zu vergrößern. Auch GR Sinz spricht sich dafür aus, seitens des Marktes Weiler-Simmerberg ein klares Zeichen zu setzen, nachdem Nutzen bzw. Risiken für gentechnisch veränderte Lebensmittel noch nicht klar seien. Sie spreche sich dafür aus, sich von der Gentechnik klar zu distanzieren.

Bürgermeister Rudolph stellt jedoch klar, dass man bei Berücksichtigung von Punkt 4 des Schreibens vom 25.09.2007 seitens der Marktgemeinde evtl. gegen einzelne Landwirte vorgehen müsste, falls diese Missbrauch betreiben. „Wir sind alle gegen die grüne Gentechnik, die Frage ist nur wie weit wir mit unserem Beschluss gehen können“, so Bürgermeister Rudolph.

2. Bgm. Zimmer unterstreicht die Ausführungen von GR Wucher und führt weiter aus, dass das Ganze doch der einzelne Landwirt in der Hand hat. Folglich könne die Marktgemeinde das Ganze ohnehin nicht kontrollieren. Im übrigen wundere er sich, weshalb der Antrag vom 25.09.2007 jetzt erst auf die Tagesordnung der Marktgemeinderatssitzung gesetzt werde. Bürgermeister Rudolph stellt hierauf klar, dass zunächst eine Vorbesprechung der Bürgermeisterversammlung des Landkreises Lindau stattgefunden habe.

Der Vorschlag des Bayer. Bauernverbandes (Teilnahmeerklärung „Gentechnik anbaufreie Region“) klingt nach Auffassung von GR Göttlicher weniger kompliziert als der 7-Punkte-Antrag der Bund Naturschutz in Bayern e.V. vom 25.09.2007.

Abschließend wird nach weiterer kurzer Beratung auf Vorschlag von Bürgermeister Rudolph einstimmig (18:0 Stimmen) unter Bezugnahme auf den Antrag des Bund Naturschutz in Bayern e.V. vom 25.09.2007 folgender Beschluss gefasst:



1. Der Gemeinderat des Marktes Weiler-Simmerberg bekennt sich zu einer unabhängigen und existenzfähigen Landwirtschaft ohne Gentechnik.
2. Er unterstützt den Verbraucherwunsch nach sauberen, natürlichen Lebensmitteln ohne Gentechnik.
3. Er unterstützt die regional erzeugten Produkte ohne Gentechnik.
4. Der Marktgemeinderat unterstützt die Verwendung von Lebensmitteln, die ohne Gentechnik hergestellt sind, in den eigenen Betrieben (Schulen, Kindergärten, Altenheim usw.).
5. Der Marktgemeinderat legt fest, dass auf den eigenen Grundstücken keinerlei gentechnisch veränderte Organismen verwendet werden. Bei Verpachtung der Grundstücke wird der Pächter verpflichtet dies in gleicher Weise zu tun. Das gilt ebenso bei Vertragsverlängerungen landwirtschaftlicher Grundstücke.
6. Der Marktgemeinderat unterstützt alle Bestrebungen, den gesamten Landkreis Lindau (Bodensee) zur gentechnikfreien Zone zu erklären.
7. Der Vorschlag des Bayerischen Bauernverbandes (Teilnahmeerklärung „Gentechnik anbaufreie Region“) wird seitens der Verwaltung geprüft.

5. Bauanträge

- a) Verlegung eines Drumlin und Neuaufschüttung eines Drumlin FINr. 80 Gemarkung Ellhofen

Gegen das Bauvorhaben werden keine Einwendungen erhoben (18:0 Stimmen)

- b) Errichtung eines Ersatzbaus für ein bestehendes Wohnhaus FINr. 220 Gemarkung Ellhofen (Bauvoranfrage)

Der Bauvoranfrage wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt (18:0 Stimmen)

Bekanntgabe Bauvorhaben nach Art. 37 Abs. 1 Satz Nr. 1 GO:

Tekturantrag zum Neubau eines Einfamilienhauses auf Fl.Nr. 413/21 Gemarkung Simmerberg

6. Bekanntgaben und Anfragen

- a) Baumfällung im Bereich Schulsportplatz Weiler im Allgäu

Marktbautechniker Merath erläutert kurz, dass derzeit die Baumfällaktion im Hinblick auf die Sanierung bzw. den Neubau der Aussensportanlagen bei der Volksschule Weiler im Allgäu



laufen. Durch die Baumfällaktion soll die problematische Beschattung des neuen Platzes verhindert werden.

b) Zustimmung zum derzeitigen Baubeginn für die Aussensportanlagen bei der Volksschule Weiler

Verwaltungsoberratsrat Feurle gibt bekannt, dass die Regierung von Schwaben mit Schreiben vom 29.01.2008 nun auch die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn der Freisportanlage der Volksschule in Weiler im Allgäu erteilt hat. Dabei wird von Gesamtkosten in Höhe von 470.000,-- € und zuwendungsfähigen Kosten von vorläufig rd. 225.000,-- € ausgegangen. Bei einem Fördersatz von 40% errechnet sich eine vorläufige Gesamtzuweisung von rd. 90.000,-- €.

c) Abbau von Telefonhäuschen

Bürgermeister Rudolph gibt das Schreiben der Deutschen Telekom AG Augsburg vom 04.02.2008 bekannt, wonach wegen drastischen Umsatzrückgängen folgende Telefonhäuschen seitens der Telekom abgebaut werden:

Kirchweg 7, Ellhofen

Scheidegger Straße 2, Bremenried

d) Sondersitzung Seniorenheim Rothach / Termine Haushaltsberatungen 2008

Bürgermeister Rudolph gibt bekannt, dass vor der heutigen Sitzung für sämtliche Fraktionen Angebotsunterlagen betreffend das Seniorenheim Rothach verteilt worden sind. (Angebote potentieller Träger bzw. Investoren). Er bittet um Vormerkung des Termins für eine Sondersitzung des Marktgemeinderates in dieser Angelegenheit am 31.03.2008. Die turnusgemäß festgesetzte Sitzung für den Monat März 2008 findet voraussichtlich – wie festgelegt – am 17.03.2008 statt. Falls es noch Probleme bei der Erstellung des Haushaltes 2008 gebe, so Bürgermeister Rudolph, könnten diese beiden Sitzungstermine auch getauscht werden. Die Sitzung des gemeindlichen Hauptausschusses zur Vorberatung des Haushaltes 2008 findet zudem voraussichtlich am 10.03.2008 statt.

e) Einladung der Firma Leuka

Das Einladungsschreiben der Firma Leuka zur Besichtigung der neuen Produktionshalle am 22.02.2008 wurde sämtlichen Mitgliedern des Marktgemeinderates bereits zugestellt. Bürgermeister Rudolph bittet um Eintrag in die Teilnehmerliste.

f) Beschäftigung von Schülern der Volksschule Weiler beim gemeindlichen Bauhof

GR Schneider berichtet von „Strafarbeiten“ von Hauptschülern der Volksschule Weiler im gemeindlichen Bauhof. Nach Auffassung von GR Schneider wäre es besser, Schüler, die etwas angestellt haben, in die Obhut von Schulsozialarbeiter Kramer zu geben. Marktbautech-



niker Merath stellt darauf hin klar, dass die besagten Schüler in der Schule Geld gestohlen und zudem Sachbeschädigung begangen hätten. Folglich habe sie Rektor Schäfer für eineinhalb Wochen von der Schule verwiesen und gebeten diese bei Tätigkeiten des gemeindlichen Bauhofes (Ort kehren etc.) einzusetzen. GR Wucher stellt hierauf in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes klar, dass er es für eine Zumutung für die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes halte, „dass man solche Hundskrüppel beaufsichtigen muss“. Er habe heute die Ehre gehabt, die Schüler zu beaufsichtigen und musste feststellen, dass diese schlichtweg nichts tun wollen.

r) Rondell beim Kurpark

Nachdem das Frühjahr vor der Tür steht bittet GR Karrer um einen Sachstandsbericht zum Thema „Rondell beim Kurpark in Weiler im Allgäu“. Bürgermeister Rudolph stellt daraufhin klar, dass man dieses Thema im Rahmen der Haushaltsberatungen 2008 behandeln werde (2 Alternativvorschläge).

g) Hallenboden im Dorfgemeinschaftshaus

GR Kierok verweist auf den jüngst „sägerau“ verlegten Weisstannenboden in der Halle des Dorfgemeinschaftshauses. Seines Erachtens könne der Boden so nicht bleiben. Er verweist zudem darauf, dass der Musterboden damals gebürstet und geschliffen war. Bürgermeister Rudolph entgegnet, dass man diese Thematik mit den Betroffenen besprechen müsse, allerdings war die Verwendung des Weisstannenbodens Fördervoraussetzung. „Ansonsten hätte man die alte Halle und den alten Boden behalten müssen“. Es handle sich bei dem Bauwerk um ein Musterprojekt, zudem habe die Förderstelle signalisiert, dass sie bei auftretenden Problemen durchaus gewillt sei Abhilfe zu schaffen. Folglich müsse nun ein Gespräch mit dem Ortsbeauftragten Herrn Lau, Schreiner Ohmayer sowie der Förderstelle stattfinden. GR Fink verweist darauf, dass er bereits bei der seinerzeitigen Diskussion zum Thema Hallenboden darauf verwiesen habe, dass dieser wohl für den Sportbetrieb nicht geeignet ist. „So ein Boden gehört einfach nicht in eine Turnhalle“, so GR Fink.

2. Bgm. Zimmer spricht sich dafür aus, abzuwarten, bis der Boden fertig verlegt ist. Er erinnert daran, dass er nunmehr seit 18 Jahren sein Anliegen vortrage, in die Turnhalle Ellhofen einen gescheiten Boden bzw. eine gute Heizung zu installieren. Klar sei doch auch, dass ca. 80% aller Veranstaltungen in der Halle sportlicher Natur sind. Es wäre für ihn schlichtweg „furchtbar“, wenn dieser Hallenboden für den Sportbetrieb untauglich wäre. Ein Abschleifen des Weisstannenbodens sei nach Aussage von Herrn Bernhard, Förderstelle beim Landwirtschaftsamt nicht mehr möglich. „Wir kriegen da ein echtes Problem, so 2. Bgm. Zimmer abschließend.“

Der Vorsitzende:

(Rudolph)
1. Bürgermeister

Der Schriftführer:

(Feurle)
Verw.- Oberamtsrat